

Eine erlebnisreiche Woche

Über 60 Kinder verbrachten im Rahmen des Caritas-Ferienlagers zwei Wochen in Malbun

Vom Sonntag, den 7. Juli bis Freitag, den 19. Juli nahmen über 60 Kinder im Jugendhaus Malbun am diesjährigen Caritas-Ferienlager teil. Ein aufgestelltes Leiterteam bot ihnen während zwei Wochen ein sehr abwechslungsreiches Ferienprogramm.

Am Sonntag war das grosse Abschiednehmen von den Eltern. Doch schon bald befanden sich alle mitten im Lagerleben. Sofort entstanden viele Freundschaften und so konnte schon manches Heimweh überwunden werden.

Schon in der ersten Lagerwoche gab es verschiedene Höhepunkte. So kam am Dienstagabend der Clown Markus Büchel zu Besuch und überraschte die Mädchen und Jungen mit einem humorvollen Abendprogramm. Am Mittwochnachmittag konnten die Kinder die selbst gebaute Schmierseifenrutsche ausprobieren. Nach dem täglichen Frühsport begann am Freitag für alle der grosse «Harry Potter-Tag». Nachdem sich die Kinder mit dem Film in die Welt von Harry Potter versetzt hatten, konnten sie am Nachmittag ihre Fähigkeiten als Zauberlehrlinge in einem kunterbunten Postenlauf unter Beweis stellen. Den krönenden Abschluss des gelungenen Tages bildete die magische Vorstel-



Die Kinder erlebten in Malbun ein abwechslungsreiches Caritas-Ferienlager.

lung des faszinierenden Zauberers «Danini» aus Schellenberg mit vielen verblüffenden Tricks. Am nächsten Morgen durften alle Mädchen und Jungen ein eigenes Kissen nähen und besticken. Ein weiterer Höhepunkt der ersten Woche war der tolle Discoabend am Sonntag.

Die zweite Lagerwoche

Wegen des anhaltend schlechten Wetters fielen die Wanderungen zunehmend kürzer aus. Die Stimmung im

Lager blieb trotzdem ungetrübt. Die Regenspauzen nutzten die Kinder zum ausgiebigen Fussball-, Federball-, Basketball- und Volleyballspiel. Bei schlechter Witterung beschäftigten sich die Mädchen und Jungen mit Spielen, Basteln und Malen.

Der nächste Glanzpunkt war ein von der Binding-Stiftung gesponsorter Tagesausflug. Mit Schädler Reisen ging es am Mittwoch nach Zürich in den Zoo. Trotz strömenden Regens wurde der Zoobesuch ein voller Erfolg. An

dieser Stelle möchte sich das Leiterteam bei allen Begleitpersonen bedanken, die zum Gelingen dieses Ausfluges entscheidend beitrugen.

Gemeinsam mit Kaplan Franz Brei feierten die Kinder und Jugendlichen am nächsten Tag einen von ihnen vorbereiteten Gottesdienst unter dem Motto «Der Regenbogen als Zeichen der Freundschaft.»

Weitere Attraktionen des Lagers waren der Besuch der Greifvogelflugschau der Falknerei Galina, ein bunter Abend und verschiedene Turniere.

Die Lagerleitung bedankt sich bei allen, die die Caritas finanziell unterstützten und mit ihrem Beitrag dieses Lager ermöglichten, sowie bei den folgenden Sponsoren: LGT, Vaduz; LLB, Vaduz; Radio L, Triesen; Swarovski AG, Triesen; Josef Elkuch AG, Eschen.

Ein herzliches Dankeschön möchten wir auch an das Jugendhausteam, Pia und Thomas Eberle sowie Slavica Todorovic, richten, die uns während der zwei Lagerwochen mit sehr gutem Es-

sen verwöhnten und dem Leiterteam jederzeit tatkräftig zur Seite standen.

Kurzinterviews mit Lagerteilnehmern

Noah Graf, Triesen: Mir hat im Lager die Seifenrutsche besonders gut gefallen. Auch das Spinnen- und Zauberstiftbasteln am Harry Potter-Tag war super.

Sarah Vogt, Balzers: Das Schönste im Lager war die Disco. Ich ging auch sehr gerne in den Bach runter zum Stauen. Der Clown war lustig. Philipp, Nadine und Sandra Sele, Triesenberg:

Philipp: Für mich war der Zauberer das Beste, er hat tolle Tricks gezeigt.

Nadine: Das Tischtennis- und das Tischfussballturnier waren spitze. Auch der Harry Potter-Film hat mir sehr gut gefallen.

Sandra: Der Ausflug in den Zoo war wunderbar und ganz spannend, aber ein wenig nass. Am besten fand ich die tollen Preise, die wir bei den Zimmerpunkten gewonnen haben.

ZUM GEDENKEN

Albina Marogg-Hoch, Triesen †



Am 15. April dieses Jahres verstarb nach kurzer Krankheit Albina Marogg-Hoch aus Triesen im Spital Vaduz. Sie durfte im 87. Lebensjahr im Kreise ihrer Familie friedlich einschlafen, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten.

Albina Marogg-Hoch wurde am 19. August 1915 in Triesen als Tochter von Julius und Sophie Hoch-Weiss geboren. Sie wuchs im Kreise ihrer neun Geschwister behütet auf. Als Albina elf Jahre alt war, verstarb ihre Mutter, ein Verlust, der Albina schwer traf. Nach dem Abschluss der Schule arbeitete Albina vier Jahre in der Ivodlar, der früheren Ramco, in Schaan. Noch viele Jahre sollte sie immer voller Freude an die dort verbrachten Jahre zurückdenken. Später führte sie ihrem Vater in Triesen den Haushalt, bevor sie am 13. November 1941 Leo Marogg heiratete. Sie zügelte vom Triesner Oberdorf an die Landstrasse. Die Ehe mit Leo Marogg wurde mit drei Kindern gesegnet: Viktor, Silvio und Brigitte. Albina ging in den Aufgaben des Haushalts und der Kindererziehung voll auf. In ihrer Freizeit spielte sie von Jugend an Theater bei verschiedenen Vereinen. Albina war Gründungsmitglied des Singkreises, der später mit dem Kirchenchor zum Gesangsverein zusammengeschlossen wurde. Albina war im Vereinsleben sehr aktiv und verpasste kaum jemals eine Probe. Auch bei festlichen Anlässen war sie stets mit Rat und Tat zur Stelle.

Viele schöne Sommertage verbrachte Albina auf der Platta, von ihr stets «Höhberg» genannt. Dort genoss sie zusammen mit ihrer Familie das einfache Leben, lange Spaziergänge und die Aussicht über das ganze Rhodental.

Später hatte sie auch viel Freude mit ihren beiden Enkelkindern, die oft zu Besuch bei Ahna waren. Gäste

waren im Haus der Familie Marogg immer herzlich willkommen, und Albina war dem ganzen Dorf als «Bäsi» Albina bekannt.

Einen schweren Schlag für Albina stellte der Tod ihres Mannes Leo im Jahr 1985 dar. Viele Jahre hatten sie in harmonischer Ehe miteinander verbracht, und Albina vermisste ihn sehr. Als Witwe entdeckte Albina eine neue Leidenschaft für sich: Das Reisen.

Erste Flugreisen nach London und Wales in Begleitung ihrer Tochter Brigitte machten Albina mehr Lust, und sie verbrachte auch schöne Ferien in Kärnten und weiteren Urlaubsorten. Im Alter von 76 Jahren zog es Albina sogar bis ins ferne Hong Kong. Von dieser Reise sprach sie immer voller Begeisterung.

Geselligkeit, Gastfreundlichkeit und ihre Familie und Freunde bedeuteten Albina alles.

Albina, die stets zufrieden und herzlich war, wird allen, die sie gekannt haben, als eine gesellige, fröhliche Frau in Erinnerung bleiben, die immer das Schöne im Leben und das Gute im Menschen sah. Sie ruhe in Frieden.

Josef Hemmerle-Laternser, Vaduz †



Nach längerer Krankheit ist Josef Hemmerle-Laternser am 15. Mai 2002 in seinem 82. Lebensjahr friedlich eingeschlafen. Der Verstorbene hinterlässt bei seiner Familie, Verwandten und Bekannten eine grosse Lücke, doch in ihren Herzen werden sie ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Josef wurde am 30. Juli 1920 seinen Eltern Peter und Katharina Hemmerle-Ospelt in die Wiege gelegt. Im Altenbach verbrachte er mit seinen zwei älteren Brüdern Anton und Emil eine glückliche Kindheit. Sein Vater betrieb eine Landwirtschaft und so ging Josef lieber mit seinen Eltern aufs Feld oder zum Heuen, als in den Kindergarten. Die

Primarschule blieb ihm allerdings nicht erspart und nach seiner Schulzeit gab es zu Hause genug Arbeit. Mit 20 Jahren verlor Josef seinen Vater. Dies war ein schwerer Schlag für die Familie, arbeiten sowie zusammenhalten war angesagt.

Am 10. Januar 1956 begann für den Verstorbenen ein neuer Lebensabschnitt. Er vermählte sich in Eisdöhlen mit Maria Laternser, die ihm eine wichtige Hilfe wurde. Nach und nach vergrösserte sich die Familie und die drei Mädchen, Heidi, Marianne und Hannelore, bereiteten ihrem Vater viel Freude.

Von Schicksalsschlägen blieb Josef aber nicht verschont. Am Silvestertag 1957 musste Josef Abschied nehmen von seiner Mutter und vor knapp zwei Jahren verunglückte sein Schwiegersohn tödlich. Ein Schicksalsschlag, den Josef nur schwer verkraftete.

Am 14. August 1965 brannte der Stall mit dem gesamten Heuvorrat ab. Durch das Unglück musste er die mit Liebe gepflegte Landwirtschaft aufgeben und sich eine andere Arbeit suchen. So kam er zum Wasserwerk, wo er bis zu seiner Pensionierung 1985 arbeitete. Inzwischen waren die Mädchen flügge und er stand ihnen immer mit Rat und Tat zur Seite. Im Laufe der Zeit, ab 1980, kamen sieben Enkelkinder, die ihm viel Freude bereiteten, dazu. Er war sehr stolz auf seine Enkel, die ihren Neni über alles liebten. Das Reisen war nicht seine Stärke, lieber war es Josef, wenn am Sonntag Besuch von Kindern und Enkelkindern angesagt war.

Gerne nahm er auch die monatlichen Treffen mit seinen Jahrgängern wahr. Seit einigen Jahren machte Josef ein Asthmaleiden immer mehr zu schaffen, so dass er sein Velo, mit dem er viel über die Felder oder zu Besuchen nach Schaan oder ins Mühleholz gefahren war, in die Garage stellen musste. Seine Krankheit wurde immer schlimmer und am 7. Mai musste er sich in Spitalpflege begeben. Leider blieb es ihm vergrönt, noch einmal nach Hause zu gehen. Einen Tag bevor er aus dem Spital entlassen werden sollte, schloss er seine Augen für immer und kehrte zu seinem Schöpfer heim.

Lieber Gott, lass Josef in Frieden ruhen.

TODESANZEIGE



Nach einem erfüllten Leben ist plötzlich und unerwartet im 82. Lebensjahr am 4. Juli 2002

Ernst Batliner

von uns gegangen.

Seinem Wunsch entsprechend, haben wir ihn in aller Stille im Untermaier Friedhof in Meran beigesetzt. Der Gedächtnisgottesdienst findet am Mittwoch, den 24. Juli 2002 um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Peter und Paul in Mauren statt.

In tiefer Trauer:

Die Gattin Emma
Die Kinder Lydia und Fredy mit Familien
Die Schwester Rosa mit Familien
und alle Angehörigen

Traueradresse: Lydia Braun-Batliner
Winkelweg 39-41
I-39012 Meran/Bozen

HERZLICHEN DANK

Beim Heimgang von

Herta Oehry

geb. Walsler

durften wir viele Beileidsbezeugungen und Geldspenden für heilige Messen und Grabschmuck entgegennehmen.

Dafür und für die Teilnahme am Seelenrosenkranz und an der Beerdigung danken wir herzlich.

Herzlich danken wir ferner dem Pflegepersonal im Pflegeheim des Krankenhauses Vaduz, der Familienhilfe Vaduz, Herrn Dr. Peter Rheinberger, welche die Verstorbene während ihrer langen Krankheit begleitet, betreut und behandelt haben, sowie Herrn Pfarrer Näscher für den feierlichen Abschiedsgottesdienst.

Die Trauerfamilie